

Siegreich durch «böse» Zeiten

Gottesdienst: 11. November 2018
Bibeltext: Verschiedene
Reihe: Jahresthema 2018 - Abentüür Gebät

Das ist die letzte Bitte vom Unser Vater, die mit der zweitletzten Bitte verknüpft ist (Und führe uns nicht in Versuchung,) sondern erlöse uns von dem Bösen. Wir überlegen uns beim Hören dieser Bitte, ob hier die Rede ist *vom Bösen* (Satan) oder ob darunter *das Böse* zu verstehen ist. Die Antwort ist kurz: «Der Böse» und «Das Böse» kann man aber nicht trennen; sie sind Eines. ...sondern erlöse uns von dem Bösen. Zuerst fragen wir uns:

Warum lädt Jesus uns im Unser Vater ein, so zu beten?

Das hat viele Gründe:

A) Weil Jesus es selbst mit Haut und Haaren erlebt hat, was auf dieser Welt unter der Herrschaft des Bösen so abläuft. Er kennt seinen Gegner bestens. Jesus weiss wie kein anderer, was du als gläubiger Mann und als gläubige Frau auf dieser Welt auszuhalten und zu bewältigen hast. Was hat doch selbst durchgemacht auf dieser Welt. Das fing schon an bei der Geburt, die in einem Stall über die Bühne gehen musste, nicht begleitet von einer Hebamme, sondern von Muuuuh, Määäh und Iaa der Tiere im Stall! Mütter stellt euch das vor! Schon bald trachtete König Herodes danach, Jesus, als er noch Kleinkind war, umzubringen. Die Eltern flüchteten mit ihm nach Ägypten. Jesus verbrachte seine ersten Lebensjahre als Flüchtlingskind! Zurück im Heimatland, als er dann öffentlich auftrat, gab es bald massiv Widerstand der Schriftgelehrten und Pharisäer. Jesus erlebte viele Enttäuschungen. Viele Glaubende waren von Jesus begeistert, liessen ihn aber bald wieder links liegen und wollten nichts mehr von ihm wissen. Seine Familie hatte eines Tages den Eindruck, Jesus sei übergeschnappt. Er wurde auch immer wieder mal enttäuscht von seinen 12 Jüngern und Freunden. Zudem wurde Jesus von Satan persönlich versucht. Bis schliesslich am Ende seiner Erdentage der Teufel alle Register zog, um Jesus zuerst zu demütigen und dann zu beseitigen. Aber Jesus siegte über Hölle, Tod und Teufel. Er ist vom Tod auferstanden und lebt! Wir dürfen in Anbetracht dessen bekennen wie Hiob: «Ich weiss, dass mein Erlöser lebt!»

B) Wenn der Erlöser uns nun aufmuntert, so zu beten ...erlöse uns von dem Bösen..., dann lässt er uns an seinem Sieg über den Bösen und das Böse teilhaben. Dann will er uns aus der apokalyptischen Depression herausholen. Dann sagen wir nicht mehr: «Ja, das ist jetzt einfach so. Wir leben in der Endzeit, da kann man nichts machen». Oder in Bezug auf dich persönlich: «Ja, ich hab halt so meine Macken und Handicaps, da kann ich nichts machen.» Jesus will nicht, dass wir seinem Gegenspieler das Feld widerstandslos überlassen, sondern beten «erlöse uns von dem Bösen!»

C) Jesus lädt uns ein so zu beten, weil er uns in diese immer verrückter werdende Welt gesandt hat. Obwohl sich in unserer Gegenwart das Böse in einer zunehmenden Intensität zeigt, ist das immer noch dein und mein Platz! Ist das nicht verrückt? Ich möchte an dieser Stelle ein Zitat anbringen, das sage und schreibe über 1760 Jahre alt ist! Es stammt von Bischof Cyprian von Karthago, der im Jahr 258 als Märtyrer sterben musste: «Wenn wir sagen ‚erlöse uns von dem Bösen‘, dann bleibt nichts, was wir darüber hinaus noch zu bitten hätten. Wenn wir den erbetenen Schutz gegen das Böse einmal erlangt haben, dann stehen wir sicher und geborgen gegen alles, was Teufel und Welt bewerkstelligen können. Welche Furcht könnte für den noch aus der Welt aufsteigen, dessen

Beschützer in der Welt Gott selber ist» (aus Joseph Ratzinger, Jesus von Nazareth, S. 201/2, Herder, 2007) Diese Worte erstaunen: «Wenn wir den erbetenen Schutz gegen das Böse einmal erlangt haben, dann stehen wir sicher und geborgen gegen alles, was Teufel und Welt bewerkstelligen können. Welche Furcht könnte für den noch aus der Welt aufsteigen, dessen Beschützer in der Welt Gott selber ist.»

Das Vokabular tönt so nach dem Gleichnis des reichen Kornbauers: «Liebe Seele, nun hast du Jesus, nun bist du geschützt, geboren und von aller Angst befreit; gönne dir jetzt Ruhe, iss und trink und genieße das Leben!» Meint der Verfasser das? Nein! Das Bekenntnis von Cyprian ist nicht im Übermut eines Glaubenshochs entstanden, sondern in einem dunklen Tal in einer Zeit grosser Christenverfolgung. Man hat diesem Bischof von Karthago alles weggenommen, was er hatte und ins Gefängnis gesteckt. Zwischendurch wurde er eine Zeit lang in die Verbannung geschickt. Nach einer weiteren Zeit im Gefängnis wurde er von einem neuen Prokonsul wieder gezwungen sein Glaubensbekenntnis zu widerrufen. Aber er antwortete: „»Ich bin Christ und Bischof. Ich kenne keine anderen Götter als allein den einen und wahren Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer, und alles, was darin ist. Diesem Gott dienen wir Christen, ihn flehen wir Tag und Nacht an, für uns und alle Menschen, auch für das Wohlergehen des Kaisers.« Kurz darauf wurde er enthauptet. Nun könnten wir Cyprian fragen: Ist deine Sicherheit und Geborgenheit, deine Furchtlosigkeit gegen alles, was Teufel und Welt bewerkstelligen können, Realität? Er gäbe wahrscheinlich zur Antwort: «Ja, das ist Tatsache! Weil Jesus all die Jahre meines schrecklichen Lebens bei mir war und auch eingespannt in die Guillotine war ich geborgen in ihm!» Wir dürfen den letzten Satz seines Zitats nicht übersehen: «...diesem Gott dienen wir Christen, *ihn flehen wir Tag und Nacht an, für uns und alle Menschen, auch für das Wohlergehen des Kaisers.*» Das war sein Gebetsprogramm! Und da war das Unser Vater bestimmt auch dabei! ...erlöse uns von dem Bösen... «erlöse uns von dem Bösen!»

«...erlöse uns von dem Bösen» ist eine unverzichtbare Bitte!

Wir beten so in guten und schlechten Zeiten, dass wir den Glauben, die Beziehung zu Gott und unser Gottes-Kind-Sein nicht verlieren und unser Lebensziel erreichen. Unser Glaube ist uns das Wichtigste und Wertvollste geworden, daran wollen wir miteinander doch festhalten - oder nicht? Dass du deine Glaubensherausforderungen im Alltag bewältigen kannst und dich deinen Versuchungen stellen kannst, ist es ganz wichtig für dich,

...die Taktik des Feindes zu kennen

Ihn können wir beschreiben mit den schlimmsten Worten: Zerstörung, Geldgier, Kriminalität, Unehrllichkeiten, Ungerechtigkeiten, menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, Drogenhandel, Menschenhandel, Organhandel, unfaires Handeln mit Rohstoffen aus der 3. Welt, Vermarktung von Sex und Pornographie...

Aber der Böse zeigt sich nicht nur auf eine Weise, die mit diesen schrecklichen Worten zu beschreiben ist. Er kann auch als schleimiger Schleicher auftreten und will dich ganz fies übers Ohr hauen. Er will deine Prioritätenliste auf den Kopf stellen, nur mit dem einen Ziel: Dich von geistlichen Dingen abzuhalten. Er will deine guten Vorsätze über den Haufen werfen. Er will sich mit unheimlichen Kleinigkeiten in eure Ehe einschleichen, und plötzlich sind diese Kleinigkeiten eine Barrikade zwischen euch. Er weiss so gut, wie man Streit in die Familien sät, dass Eltern und Kinder aneinander geraten. Oder er klopft bei dir einfach an mit der Lust und will dir den Speck durch den Mund ziehen: «Du solltest doch noch dies und jenes haben, um glücklich zu sein. Dir geht es finanziell so gut, da sollte doch drin liegen, noch einiges anzuschaffen; dir noch einiges zu leisten, das musst du doch erlebt haben, und, und, und...» Es ist auch ganz wichtig für dich, ...

...dich selbst zu kennen

Was sind deine persönlichen Stärken und Schwächen im Leben sind; was sind deine Mankos; was sind deine Schlagseiten?

Bete immer wieder „erlöse uns von dem Bösen“ und halte dich doch Jesus hin mit deinen chronischen Motzen über andere; mit deiner Eifersucht; mit deinem Jähzorn - unter dem die ganze Familie leidet; mit deiner Habsucht oder anderen Sucht...; mit deinem Selbstmitleid.

...Gott in dir zu kennen

Ich möchte dir einiges in Erinnerung rufen anhand der Bibelstelle 1. Johannes 4,13-16

Der himmlische Vater lebt in dir und hat dir Anteil gegeben an seinem Geist.

Woher wissen wir, dass wir in Gott leben und dass Gott in uns lebt? Wir erkennen es daran, dass er uns Anteil an seinem Geist gegeben hat. 1. Johannes 4,13 NGÜ

Ist das dir nur ein bisschen bewusst, was das heisst? Anteil zu haben an Gottes Geist, dem Allmächtigen, dem Allweisen, dem Gott der Liebe! Jesus hat den Geist Gottes bei seinen Abschiedsreden versprochen und er hat sein Versprechen gehalten. Jesus beschreibt diesen Geist als Geist der Wahrheit, den nur die Christen empfangen können, denn die Welt kennt ihn nicht.

Und dann sagt Jesus: *«Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.» Johannes 14,17 Lut*

In dem nächsten Vers 14 erwähnt Johannes: Dass wir von unserem eigenen Erleben bezeugen können, dass Gott seinen Sohn auf diese Welt gesandt hat um uns zu retten. Kannst du das auch von deinem Erleben bezeugen?

Ja - dann bestätigt er im Vers 15 nochmals, dass Gott in dir lebt: *und wenn sich jemand zu Jesus als dem Sohn Gottes bekennt, lebt Gott in ihm, und er lebt in Gott.*

Als Drittes gibt uns Johannes noch ein Supplement:

Und noch etwas gibt uns die Gewissheit, mit Gott verbunden zu sein: `Wir haben erkannt, dass Gott uns liebt, und haben dieser Liebe unser ganzes Vertrauen geschenkt. Gott ist Liebe, und wer sich von der Liebe bestimmen lässt, lebt in Gott, und Gott lebt in ihm.

Gott liebt uns mit seiner göttlichen Agape-Liebe, d.h. er liebt uns so, wie kein Mensch uns lieben kann. Und von dieser Liebe kann uns nichts trennen: *Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Römer 8,38-39 Lut*

Ich fasse zusammen: Du lebst in dieser turbulenten Welt mit dieser faszinierenden Tatsache, dass Gott in dir lebt und dich unendlich lieb hat! Amen! So ist es!

Was willst du noch mehr dazu sagen? Es gibt tatsächlich noch mehr Gutes zu erwähnen: Du bist nicht allein auf dieser Welt mit deinem Glauben an Jesus Christus! Wir haben einander! Das Unser Vater ist ein gemeinsames Gebet und ist im Plural abgefasst.

«...erlöse uns von dem Bösen» ist Fürbitte!

So wie es Cyprian gesagt hat, es ist eine Bitte „für uns (von mir ergänzt: alle Gläubigen) und alle Menschen, auch für das Wohlergehen des Kaisers“.

Das heisst: Du solidarisiert dich in dieser Fürbitte mit denen,

- deren Glaube auf wackeligen Beinen steht. Die angefochten sind und in Gefahr sind, alles Fromme über den Haufen zu werfen. Die an ihren Zweifeln verzweifeln.
- die Jesus noch nicht kennen; mit denen du aber nichts sehnlicher wünschst, als dass du deinen Glauben mit ihnen teilen könntest. Deine Freunde, deine Angehörigen, deine nahen Verwandten, deine Studien- oder Arbeitskollegen, deine lieben Nachbarn...
- die wegen ihrem Glauben verfolgt und misshandelt werden (das sind etwa 200 Millionen Christen auf der ganzen Welt; heute und nächsten Sonntag sind weltweite Gebetstage für unsere verfolgten Glaubensgeschwister) «Herr, verbunden durch dich, denken wir an unsere leidenden Geschwister und beten: erlöse uns von dem Bösen.»

- die unter eigenwilligen Regenten und skrupellosen Machtmenschen leiden müssen, die benachteiligt sind und arm und hoffnungslos leben müssen.
- die im Krieg alles verloren haben, Flüchtlinge sind, traumatisiert sind, keine Zukunft haben.

Gott traut es uns zu, auch unter bösen Umständen an unser Ziel des Glaubens zu kommen, weil wir nicht allein sind! So wie Jesus auf seinem Weg auf dieser Erde nicht allein war, bist auch du nicht allein auf deinem Weg.

Amen

Bernhard Hohl

Mögliche Fragen für die Kleingruppen

1. Wie erlebt ihr „den Bösen“ oder „das Böse“ in der gegenwärtigen Zeit?
2. Zählt einiges aus der Bibel auf, was von uns gefordert ist für die Endzeit.
3. Lest über die geistliche Waffenrüstung Eph. 6, 10-20. Welche Waffen sind in der gegenwärtigen Zeit nach eurem Empfinden ganz besonders wichtig?
4. Erkennt ihr eine aktuelle Taktik des Widersachers, an euch persönlich, an der Gemeinde?
5. Für wen möchtet ihr besonders Fürbitte tun mit dem Satz „erlöse uns von dem Bösen“?
6. Schildert noch ausführlicher, was das Gott-in-euch alles bewirkt und was das euch bedeutet!
7. Denkt in der Gebetszeit fest an eure verfolgten Glaubensgeschwister